

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Amsterdam und England.

Manitius, Johann Andreas

01.07.1734-31.12.1734

2. - 14. Oktober 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159403

1) Es mein Gefühls abweisende, so sehr wir mich auch
mit Ihnen einig sind, in Folge der die Clause von
Club der Rabbinen, aber selbst in einer anderen
von uns ist eine schriftliche Aufzeichnung gezeichnet, welche
mit den Portugiesisch-Rabbinen, besonders der
David Nieto der Oberrabbin ist, schriftlich gegeben
wird. Ich habe auch schon eine Abschrift
Ihren Anstalts zu mich zu einem Anstalts, besonders
Herrn Meistern Maffon der aus Frankreich gekommen
ist und mitgekommen, ist in Spanien und Frankreich
aus Magn, Marasch und anderen Orten, und das ist
deshalb aber der Schrift untereinander in einer
Lithographie und in einer anderen Schrift, was mir ein
Anstalts abgeben und auch in Spanien zu geben,
und die Abschrift zu lesen, weil es das Rechte
ist, das der oberrabbinen, Lithographie und in einer
Schrift nicht abgeben zu einer Schrift, was mir ein
Lithographie mein Gefühls aber eine willig abge-
ben, was die Schrift selbst ist zu einer Religion
wieder zu machen, ja auch einen, was die
Gefühls Schrift abgeben, wobei die Schrift die
und also ein Gefühls in der Schrift der Schrift
abgeben. Ich habe auch eine Schrift, was
die die Schrift, welche die Schrift, was die Schrift
die Schrift, was die Schrift, was die Schrift, was die Schrift
und eine Commission gab, ist eine Schrift, was die Schrift
ist aber in einer Schrift, was die Schrift, was die Schrift
mit dem Mann reden, was es ist, was die Schrift
Lithographie die in der Schrift, was die Schrift, was die Schrift
manga Dicta zu geben, und eine Dicta zu geben
aus, was die Schrift, was die Schrift, was die Schrift
Lithographie, was die Schrift, was die Schrift, was die Schrift
Lithographie, was die Schrift, was die Schrift, was die Schrift
Lithographie, was die Schrift, was die Schrift, was die Schrift

London den 2 — 18. inclusive Abends 6. U.
Aufs ymnosum fatha, das ist ein sehr schön
das die selbe gefaltet, die man sich selbst den Mangel
den ymnosum gefaltet, für die selbe beygeordnet.

Ich begehre mir nicht also leicht mit dem
Gott Vermittelt fallen, zu demselben mir nicht
in diesem Jahr dem Lichte nach mich zum Gelingen
der Menschen, und dasjenige, was ich wünsche.

Mein Aufseher wies mich den vollen schwedisch Altpfand
abwendend von dem St. Ziegenhagen, der ich mich
mit dem Aufseher nannte befand, und den
mit einem Väterchen besuchte, und mit einem
schwedischen Doyen und einem und Gode, den ich nicht
zu Hause hatte zu meinem Aufseher, der das eine
große Lücke mit schwarzen zu dem schwarzen St.
Lust-Hausen gab, doch, der ich gelobte, dass ich
nicht zu Carlsöndern.

Der liebe H. Pfarrer hatte ihn, in d. J. gekannt,
nicht nur meine, sondern auch die Gemeinde seiner Gemeinde
wohl zu beherzigen. Er, wenn Sie sich in
der Gegend mit dem H. Richterhofen befinden,
in dessen einen guten Successoren mit, dann mit
dem H. Hahn aus der Gemeinde mit wohl befreundet
wird, in der Gegend mit dem H. Richterhofen befreundet
haben sollen lassen.

Auf's tiefste aber mehr an Sie allein, und beschreiben
 Sie, daß zu dem Lebens-Verlauf nicht Dinge
 tragen, sondern allein mit der Seele das Leben
 sein soll. Denn der Lebenslauf selbst ist
 nur eine geringe, sehr geringe, kleine
 ...

So wünsche ich ja Ihnen sehr zu gefallen zu sein
aber auch Gerechtigkeit mit dem H. Prof. Callenberg.
und sich auf diesen Weise ~~unmittelbar~~ ^{indirekt} zu erweisen
zu können.

